Bestimmung wieder herzustellen und dieselbe noch durch den Zusatz zu erweitern, daß Ermäßigungen der Beförderungspreise, welche nicht unter Erfüllung der gleichen Bedingungen Jedermann zu Gute kommen, unzulässig sein sollen. Fürst v. Hatzfeldt-Trachenberg beantragt, in beiden Punkten die Beschlüsse des anderen Hauses wiederherzustellen. Graf v. Mirbach wird seine sonstigen Bedenken gegen das Gesetz fallen lassen und für dasselbe stimmen, vorausgesetzt, daß im § 30 die von der Kommission vorgeschlagene Streichung der vom anderen Hause eingefügten Worte aufrechterhalten werde. Herr v. Bethmann-Hollweg erklärt sich aus prinzipiellen Gründen überhaupt gegen die Vorlage. Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen führt aus, daß die Regierung die abändernden Beschlüsse des anderen Hauses sowohl in formeller wie materieller Beziehung zum guten Theile als Verbesserungen anerkenne. Nur wegen des § 30 halte die Regierung ihre Bedenken aufrecht; gleichwohl werde sie, wenn das Herrenhaus auch hier dem Beschlusse des anderen Hauses beitreten sollte, ihre Bedenken fallen lassen, da es wünschenswerth sei, daß einem solchen Gesetze die ungetheilte volle Zustimmung der beiden Häuser des Landtages und der Regierung auf den Weg gegeben werde. Im Uebrigen widerlegte der Herr Minister die von den beiden Vorrednern hervorgehobenen Bedenken allgemeinerer Natur gegen das Gesetz. Unsere ganzen Verhältnisse seien im Vergleich zu anderen Ländern so günstig, daß wir die besten Erfolge von dem Gesetz erwarten dürften. Zugleich betonte der Herr Minister, daß die Regierung durchaus gewillt sei, die weitere Entwickelung des Nebenbahnnetzes auch ferner zu fördern. In der Spezialdiskussion werden die §§ 1—20 (einschließlich) ohne erhebliche Debatte genehmigt. Eine solche knüpfte sich erst an den § 21. Derselbe wird in der von Herrn v. Graß beantragten Fassung angenommen. (Die Berathung dauert bei Schluß des Berichts fort.)

Wie schon früher gemeldet, ging dem Bundesrathe der Entwurf eines **Normalstatuts** für Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen zu, welcher die Konsequenzen aus der Novelle zum Krankenversicherungsgesetze vom 10. April v. J. zieht. Der Entwurf soll für die Aufstellung der Statuten gedachter Kassen lediglich eine Anleitung geben und dessen Inhalt in keiner Weise verbindlich sein. Man ist bei der Aufstellung des Entwurfs von der Voraussetzung ausgegangen, daß eine Ausdehnung der Versicherungspflicht nicht erfolgt ist; eine solche Ausdehnung kann nicht durch ein Kassenstatut, sondern nur durch die besondere statutarische Regelung einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes ausgesprochen werden. Was durch gesetzliche Vorschrift in der Weise geregelt ist, daß den einzelnen Kassenstatuten ein Spielraum für besondere Bestimmungen nicht verbleibt, z. B. die Vorschriften über die Beaufsichtigung und Schließung der Kassen, ist in das Statut nur so weit aufgenommen, als es nothwendig erschien, um das Verständniß der getroffenen Bestimmungen zu sichern, oder den Kassenmitgliedern eine ausreichende Kenntniß ihrer Rechte und Pflichten zu ermitteln. Wo es für zweckmäßig erachtet wird, das Kassenstatut in dieser Beziehung zu vervollständigen oder noch mehr zu vereinfachen, werden die erforderlichen Ergänzungen oder Streichungen an der Hand beigefügter Bemerkungen leicht auszuführen sein.

Zwecks gemeinsamer Berathung über die Beschickung der Ausstellung in Chicago sind gestern Vertreter der preußischen Staatseisenbahndirektionen zu einer Konferenz hier zusammengetreten. Es handelt sich darum, die neueren Bahnhöfe, die in letzten Jahrzehnte entstanden sind, in möglichst gedeigener und künstlerisch wirksamer Art auszustellen. Nach der „Voss. Ztg." gelangte man zu dem Beschlusse, von den einzelnen Direktionen alles Material an eine Zentralstelle zu senden, durch welche eine einheitliche Behandlung der Angelegenheit erfolgen kann. Es wurde daher für die Verarbeitung und Ausstattung der Pläne das Zentralbureau des Arbeitsministeriums ins Auge gefaßt. Das müsse er allerdings ablehnen, daß mit den neuen Bahnhöfen zu Frankfurt, Köln, Halle, Bremen, Altona, Metz u. s. w. Deutschland in Amerika große Ehre einlegen wird.

Rundschau im Auslande.

Es hat allen Anschein, daß die gestern in Chicago um 12 Uhr 45 Minuten eröffnete Konvention der **demokratischen** Partei der **nordamerikanischen Union** ebenso rasch zu einem fast einstimmigen Ergebniß führen wird, wie die republikanische Konvention zu Minneapolis, welche im ersten Wahlgang den bisherigen Präsidenten Harrison als Kandidaten für die nächste Präsidentenwahl aufstellte. Den letzten Nachrichten zufolge, ist die Stimmung für Grover Cleveland die allerbeste. Ueber die äußeren Vorgänge bei dem gestrigen Meeting berichtet „W. T. B.", daß 20 000 Personen der Eröffnung beiwohnten. Dieses wurde einstimmig zum provisorischen Vorsitzenden erwählt. Nachdem die Wahl der verschiedenen Komités stattgefunden hatte, vertagte sich die Konvention bis heute 1½ Uhr Nachmittag.

Für den weiteren Verlauf der **englischen** Wahlbewegung dürfte die Thatsache nicht ganz gleichgültig sein, daß Gladstone sich die Mitglieder der Achtfundendeputation, welche ihn in der vergangenen Woche besuchte, zu erbitterten Feinden gemacht hat. Bezeichnend für die Stimmung, welche in Arbeiterkreisen gegen den Führer der liberalen Partei herrscht, ist eine Erklärung, welche einer der Delegirten, Mr. W. J. Pearson, gleichzeitig ein Mitglied des Londoner Gewerkschaftsrathes, in der Halle der sozialdemokratischen Föderation, offenbar im Namen seiner Kollegen abgab. Gladstone habe ihnen nicht die Gelegenheit gegeben, sich frei auszusprechen. Lord Salisbury, der doch allgemein als ihr Feind gelte, sei ihnen bei einem ähnlichen Interview weit mehr entgegengekommen. Des Weitern habe Gladstone sie durch allerlei unerwartete Fragen in Verlegenheit gebracht und dadurch von dem eigentlichen Gesprächsthema abgelenkt. Mr. Gladstone hätte ihnen nicht die Zusage gegeben, die Achtstundenfrage ernstlich in Erwägung ziehen zu wollen. Die anwesenden Arbeiter nahmen eine Entrüstungsresolution gegen Gladstone und die Führer der liberalen Partei an.

Wie das **Pariser** Blatt „Eclair" meldet, ist die strafgerichtliche Verfolgung gegen Grevy's Schwiegersohn Wilson wegen Wahlumtriebe anläßlich dessen Wahl zum Maire von Loches definitiv beschlossen worden.

Dem **Brüsseler** Journal „Patriote" zufolge sind dem Kongostaat aus der Unbotmäßigkeit einheimischer Volksstämme Schwierigkeiten erwachsen. In einem aus Kanstoor vom 21. d. M. datirten Drahtbericht wird gemeldet, in der Gegend von Lakaga seien Unruhen ausgebrochen, welche durch das Eintreffen der letzten belgischen Expeditionen hervorgerufen sein sollen. Der Sklavenjäger M'Bwana Boneti habe die dortigen Volksstämme gegen den unabhängigen Kongostaat aufzuwiegeln. Kapitain Joubert glaube, daß er angesichts der drohenden Haltung derselben zur Offensive werde übergehen müssen.

Im **Budapest** hat gestern die Konferenz der liberalen Partei den Beschluß gefaßt, über die mehrfach erwähnte Interpellation bezüglich der „Hamb. Nachrichten", welches Blatt ungarische Angelegenheiten unter der Ueberschrift „Oesterreich" behandelt habe, zur Tagesordnung überzugehen.

Die Anklageschrift in dem zu **Sofia** demnächst zu eröffnenden Prozeß wegen Ermordung des Finanzministers Belischew ist gestern den Angeklagten zugestellt worden. Heute findet eine Präliminarsitzung des Gerichtshofes statt, um den Tag für den Beginn des Prozesses festzustellen. Mit Bezug auf den Prozeß der Ermordung Belischew's ist eine Sofiaer Meldung zu verzeichnen, die bulgarische Regierung habe dem Vertreter Deutschlands, Konsul v. Wangenheim, die Genugthuung ertheilt, daß der in den Prozeß verwickelte Georgow, welcher seinerzeit seitens der bayerischen Behörden an Bulgarien ausgeliefert wurde, nicht mit den übrigen Angeklagten durch das Kriegsgericht abgeurtheilt werden wird. Das bayerische Justizministerium hat nämlich die Auslieferung Georgow's nur unter der Bedingung bewilligt, daß derselbe nicht eines politischen Verbrechens, sondern des Mordes angeklagt und der Prozeß vor dem ordentlichen Strafgerichte geführt werde.

Eine Drahtnachricht aus **Bukarest** meldet uns den gestern erfolgten Tod des Führers der liberalen Partei, Demeter Bratianu. Er war der ältere Bruder des berühmteren langjährigen Ministerpräsidenten Joan Bratianu, 1818 geboren und in Paris erzogen. Nach dem Fehlschlagen der rumänischen Revolution im Jahre 1848 mußte er aus seinem Vaterlande nach England fliehen und durfte erst 1859 zurückkehren. Er wurde Mitglied des Divans, 1867 in dem Ministerium seines Bruders Unterrichtsminister, dann Gesandter in Konstantinopel und 1881 für eine kurze Zeit Ministerpräsident. Um die Organisation der nationalliberalen Partei war er sich große Verdienste erworben, doch konnte er nicht verhindern, daß dieselbe sich immer mehr abbröckelte, je weniger sie den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung Rechnung zu tragen verstand. Die Junimitten traten die Erbschaft an und suchen dieselbe gegenwärtig im Bunde mit den Konservativen zu verwirklichen. Demeter Bratianu war ein hochgebildeter Mann und auch ein ehrenhafter Charakter.

Die letzten Berichte von **Afghanistan** erklären, daß der Hazaras-Aufstand von keiner großen Bedeutung ist. Die südlichen Hazaras wurden durch die Bedrückungen der Soldaten freilich zum Aufstand getrieben. Der Emir schickte darauf 10 000 Mann Militair zur Unterdrückung des Aufstandes ab. Wahrscheinlich hat er eingesehen, daß das seine großen Schwierigkeiten hat. Deshalb will er den Hazaras jetzt verzeihen. Ein unbedeutender Aufstand hat auch unter den nördlichen Hazaras stattgefunden. Eine allgemeine Erhebung steht nicht zu befürchten.

Die Bahn von Comati-Port bis Nelspruit, der erste circa 120 Kilometer lange Abschnitt der Bahn, welche **Pretoria** mit der Delagoabai verbindet, ist dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus **Rio de Janeiro** vom 21. d. M., nach neueren Nachrichten aus Rio Grande beherrschen die Aufänger Castilho's die Hauptstadt, sowie die übrigen bedeutenden Städte. General Tavares habe in Bagé die Gegenpartei organisirt und eine provisorische Hauptstadt errichtet. Bei Rivamento habe eine Schlacht stattgefunden, in welcher 13 Personen getödtet worden sein sollen; auch an anderen Orten hätten Zusammenstöße zwischen den föderirten und neutralen (?) Truppen stattgefunden.

Parlamentarisches.

* Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses beantragt, die Mandate der zu Ober-Landesgerichtsräthen beförderten Landesgerichtsräthe Jun Walle und Spahn für erloschen zu erklären.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 22. Juni.

* Se. Majestät der Kaiser und König holte heute früh Se. Majestät den König von Italien aus dessen Gemächern im Neuen Palais ab, worauf Beide sich zu Wagen nach der Wildparkstation begaben und von dort mit ihrer Begleitung, dem Gefolge und Ehrendienst mittels Sonderzuges die Reise nach Jüterbogk zur Beiwohnung der dortigen Schießversuche antraten. (Siehe oben.)

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und Ihre Majestät die Königin von Italien unternahmen am heutigen Vormittage von 10½ Uhr an eine Spazierfahrt gemeinschaftlich vom Neuen Palais aus durch die königlichen Gärten und durch die Umgegend von Potsdam und besuchten auf derselben Schloß Sanssouci, den Babelsberg und die königlichen Schlösser 2c. Nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, fand daselbst die Frühstückstafel statt, worauf Ihre Majestät die Kaiserin mit Ihrer Majestät der Königin von Italien nebst Gefolge und Ehrendienst am Nachmittage um 2 Uhr von der Wildparkstation nach Berlin kamen. — Während ihrer Anwesenheit in Berlin werden Allerhöchstdieselben die Ruhmeshalle und andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen und verschiedene Besuche abstatten. — Um 6½ Uhr findet alsdann im königlichen Schlosse Familientafel und zu derselben Zeit für das Gefolge und den Ehrendienst Marschallstafel, sowie am Abend große Galaoper statt.

* Ihre Durchl. die Prinzessin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg wird mit ihren beiden Prinzessinnen Töchtern am Donnerstag den 23. d. M. zum Besuch hier bezw. in Potsdam erwartet.

—1. Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, wird am Johannistage (Freitag) in der Kirche zu Sonnenborn mehrere Ehrenritter des Johanniter-Ordens durch Ertheilung des Ritterschlags und der Investitur als Rechtsritter dieses Ordens aufnehmen. Unter diesen befinden sich Graf von Rittberg aus Württemberg, der frühere Botschafter v. Keudell, der kommandirende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie v. Seeckt, Graf Friedrich zu Solms-Baruth-Klitschdorf, Schwiegersohn des Fürsten Pleß. Im Ganzen werden 116 Ritter an der Feier Theil nehmen.

* Der in der Begleitung seines Souverains am hiesigen Hofe eingetroffene italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Brin, kam gestern Mittag nach der Parade in Potsdam von dort hierher, um dem Reichskanzler Grafen Caprivi einen Besuch abzustatten, welcher fast eine Stunde währte. Auch dem Staatssekretair des Auswärtigen Amtes, Freiherrn Marschall v. Bieberstein, und dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg machte der italienische Minister seine Aufwartung. Am Nachmittag erwiderte Graf Caprivi den Besuch des Herrn Brin in Potsdam, wohin der Letztere inzwischen zurückgekehrt war.

* Heute Mittag 1 Uhr fand beim Reichskanzler Grafen Caprivi eine größere Frühstückstafel zu Ehren des italienischen Ministers des Auswärtigen Herrn Brin statt. An derselben nahmen außer dem Letzteren und seinen Begleitern die Herren der italienischen Botschaft Theil, soweit sich dieselben nicht im Gefolge der Monarchen beim Besuche des Schießplatzes in Jüterbogk befanden. Ferner waren geladen der Staatssekretair des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall, der Unterstaatssekretair desselben, Frhr. v. Rotenhan, die Direktoren des Amtes, Zellwitz und Reichardt, die hier weilenden Botschafter Graf Hatzfeldt, Graf Solms, der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, die Chefs der Reichsämter, die hier beglaubigten Gesandten der deutschen Staaten, die Bevollmächtigten zum Bundesrathe, der Bürgermeister von Berlin Zelle, der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz mit dem Chef des Stabes des Oberkommandos Kapitain zur See Tirpitz und dem Direktor des Marinedepartements Kontreadmiral Köster.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Oberstlieutenant v. Ende, etatsmäßiger Stabsoffizier im Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment Nr. 1, ist vom Aushebungsgeschäft hierher zurückgekehrt.

* Der Oberstlieutenant Jordan, Ingenieuroffizier vom Platz der Festung Posen, ist mit Urlaub hier angekommen.

* Der Remonteinspekteur, Oberstlieutenant Hoffmann-Scholz, à la suite des 1. Leib-Husarenregiments Nr. 1, ist von Ostpreußen hierher zurückgekehrt.

* Der Major Freiherr v. Geuder, etatsmäßiger Stabsoffizier im Königlich Bayerischen 5. Chevauxlegerregiment, und der Major Buz, etatsmäßiger Stabsoffizier im Königlich Bayerischen 2. schweren Reiterregiment, sind zur Theilnahme an den Frühjahrsübungen der Garde-Kavallerieregimenter hier eingetroffen.

* Der Direktor der Militair-Turnanstalt, Major Brix, à la suite des Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36, hat sich nach Dresden begeben.

* Aus Anlaß der Anwesenheit der königlich italienischen Majestäten hat die Direktion des Hippodroms der Kommandantur eine größere Anzahl Eintrittskarten zur Vertheilung an Unteroffiziere und Mannschaften der Truppentheile zur Verfügung gestellt.

Posen, 21. Juni. Der Anwesenheit des Kultusministers in Posen wird, wie das hiesige „Tagbl." hört, bereits für die drei letzten Tage der Woche entgegengesehen. Herr Dr. Bosse wird die städtischen Schulen Posens und einige größere Schulkörper in der nächsten Umgebung unserer Stadt, die wegen ihrer Simultanität zur Zielscheibe besonders heftiger Angriffe seitens der polnischen Presse gewählt sind, inspiziren. An beiden Tagen des hiesigen Aufenthalts des Herrn Ministers sollen Diners, und zwar je ein Festmahl bei dem Herrn Oberpräsidenten und Herrn Erzbischof von Stablewski stattfinden, woran die Spitzen der Behörden theilnehmen werden. Die nächste Woche ist für die Besichtigung von Schulen in der Provinz und zwar in erster Linie im Südosten des diesseitigen Regierungsbezirks bestimmt.

* **Donabrück**, 21. Juni. Am 18. und 19. d. M. tagte auf die Einladung des Ausschusses rheinisch-westfälischer Kollegen hierselbst unter dem Vorsitze des Herrn Ernst Scherenberg-Elberfeld eine größere Anzahl von Sekretairen der deutschen Handelskammern, welche aus den verschiedenen Theilen des Deutschen Reiches zusammengekommen waren, um Erfahrungen aus dem Gebiete ihrer amtlichen Thätigkeit auszutauschen und die Bande kollegialischer Freundschaft enger zu schlingen. Außerdem lag zur Berathung ein Gegenstand allgemeineren Interesses vor, zu welchem auf ihre neuerdings geäußerte Verbindung der Versammlung fern gebliebener Kollegen in brieflichen Aeußerungen Stellung genommen hatten. Es war dies die Frage der Schaffung eines gemeinsamen amtlichen Organs der offiziellen wirthschaftlichen Körperschaften Deutschlands. Dasselbe soll, sich auf die thatsächliche Wiedergabe aller wichtigeren Vorgänge auf volkswirthschaftlichem Gebiete beschränkend, sowohl den Sekretairen als auch den Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammern durch die Fortsetzung der Mittheilung alles für die Erfüllung der ihnen zum Wohle der Gesammtheit anvertrauten Obliegenheiten Wissenswerthen, eine längst als dringendes Bedürfniß empfundene Erleichterung ihrer Erfüllung ihrer Aufgaben vermitteln. Die Angelegenheit war bereits auf der in vorigen Jahre zu Dresden stattgehabten Zusammenkunft vom Sekretair der hiesigen Kammer angregt und von einem zu diesem Zwecke niedergesetzten Ausschusse weiter gefördert. Der erstattete Bericht fand allseitige Genehmigung; ein erweiterter Ausschuß ist damit beauftragt worden, durch Verhandlungen mit den Reichs- und Landesbehörden und mit den deutschen Handelskammern die Verwirklichung des Unternehmens herbeizuführen. Neben diesem ernsten Theile des Programms nahmen auch die übrigen Veranstaltungen der Zusammenkunft einen außerordentlich befriedigenden Verlauf. Der Morgen des 18. Juni wurde zunächst der Besichtigung des Osnabrücker Stahlwerks mit seinen in ihrer Art einzig dastehenden Sammlungen gewidmet. Herr Hartmann, Generaldirektor des Georg-Marien-Vereins und zugleich Präsident der Osnabrücker Handelskammer, hatte den Gästen auf dem Werke einen herzlichen Empfang und eine reizende Ueberraschung bereitet, indem er sie nach dem Rundgang durch die umfangreichen Betriebsstätten in das unterirdische Reich des Häggelschmiedes geleitete. Hier wurde die Gesellschaft geraume Zeit bei einem in liebenswürdiger Weise dargebotenen Frühstück zusammengehalten. Nach einem gesellschaftlichen Beisammensein in der Mitte seiner Knappen und Gnomen, um den Männern, deren Schmiedearbeit der wirthschaftlichen Wohlfahrt des Vaterlandes gilt, einen sinnigen Gruß zu entbieten. Manch' treffliches Wort wurde im Anschluß an die Ausführung der schon im September v. Js. anläßlich des Besuches des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi in der Presse geschilderten Häggelschmiede gesprochen. Konsul Annecke, Generalsekretair des Deutschen Handelstages, brachte Herrn Haarmann den Dank für die gastfreie Aufnahme dar; besonders gündeten auch die in gebundener Rede vorgetragenen Worte, in denen Ernst Scherenberg die Verdienste Haarmann's um die Verbesserung des Eisenbahnwesens und seine neueste Erfindung, die stoßlose Schwellenschienne, feierte. Nach den nunmehr folgenden mehrstündigen gesellschaftlichen Verhandlungen vereinigten sich die Theilnehmer am Abend zu einer fröhlichen Tafelrunde. Am folgenden Tage wurde ein vom herrlichsten Wetter begünstigter Ausflug nach der Georgs-Marien-Hütte mit ihren schönen Bergen und Wäldern unternommen.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Hinsichtlich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat der Magistrat heute beschlossen, den Stadtverordneten als Sonntagsarbeitszeit einbetitlich, sowohl für den Groß- als auch den Kleinhandel die Stunden von 10½ bis 1 Uhr Mittags vorzuschlagen und durch Ortsstatut festzustellen.

Darmstadt, 21. Juni. Die Zweite Kammer lehnte den kürzlich erwähnten Antrag ihrer Kommission ab und verfagte die von der Regierung verlangte Einwilligung der Kammer zur zwangsweisen Vorführung zweier sozialdemokratischer Kammermitglieder behufs strafgerichtlicher Vernehmung.

* **Straßburg i. E.**, 21. Juni. Die rheinischwestfälische Provinz hat Kaiserin Augusta zu Ehren ihrer zu Sigolsheim im Oberelsaß auf Grund wiederholter Zulassung im Kloster mit einem Personalbestand von sieben Ordenspriestern und einer entsprechenden Anzahl von Laienbrüdern und Novizen. Dieser Niederlassung ist, wie in der amtlichen Korrespondenz bekannt gemacht wird, auf Antrag des Bischofs von Straßburg gestattet worden, bei Königshofen (Vorstadt von Straßburg) zur Ausbildung junger Leute, die sich dem Dienst der auswärtigen Missionen widmen wollen, eine der geistlichen Aufsicht der Staatsbehörden unterstehende, private Missionsschule und in Verbindung hiermit zu Zelebeim, Kreis Gerstein, eine Zweigniederlassung zu errichten. Die demnach bevorstehende Gründung einer deutsch-Missionsanstalt im Elsaß ist von einer über die religiösen und kirchlichen Interessen hinausgehenden Bedeutung. Dieselbe wird dem Mangel an katholischen Missionairen, die aus deutschen Anstalten hervorgegangen und abgesandt sind, abhelfen und damit einem Mißstande entgegentreten, der sich, sowohl mit Rücksicht auf den deutschen Kolonialbesitz als für die Machtstellung Deutschlands in verschiedenen außerordentlichen Ländern, längst fühlbar gemacht hat. Im Elsaß, dessen Bevölkerung sich durch einen starken Zug zu dem opferwollen Beruf des Missionairs auszeichnet, findet die Missionsanstalt einen besonders günstigen Boden. Gegenwärtig wandert bei dem Fehlen entsprechender inländischer Anstalten jährlich eine recht erhebliche Anzahl katholischer junger Elsasser aus, um in ausländische, insbesondere französische Missionsanstalten einzutreten. Auch dieses, wie für die Betheiligten selbst und deren Familien so nach vielen Richtungen hin unerfreulich, wird durch die Errichtung und Entwickelung der neuen elsässischen Anstalt gelöst werden.

Marine und Schifffahrt.

Kiel, 22. Juni. Der Bau der auf der kaiserlichen Werft hierselbst befindlichen Neubauten schreitet rüstig fort. Das Panzerfahrzeug „K" namentlich ist bereits soweit fertig gestellt, daß der Stapellauf desselben im August d. J., voraussichtlich in der Mitte des Monats, wird erfolgen können.

Mit Anbringung des Schlittens, worauf das Schiff zu stehen kommt und vermittelst dessen der Ablauf desselben bewirkt wird, ist bereits seit einiger Zeit begonnen und sind auch schon Taucher beschäftigt, den Grund vor dem Helling zu reinigen und daselbst das Ablaufgerüst anzulegen. Ein Gerüst befindet sich bereits an der Hauptarbeiten augenblicklich im Ausbohren der Torpedoausstoßrohre im Vordersteven und Anbringung der beiden Schraubenwellen. Bei dem Panzerfahrzeuge „S" ist mit der Befestigung der Kielplatten des Schiffes und des Panzerkiel als Unterlage dienen, angefangen worden. Auch der neue Schwimmkrahn geht seiner baldigen Vollendung entgegen. Gegenwärtig erhält dessen Deck die aus Teakholz bestehende Belankung.

Das Schiffsjungenschulschiff „Niobe" ist heute zu einer mehrtägigen Kreuzfahrt von hier in See gegangen. Briefsendungen für dasselbe sind bis zum 26. d. Mts. nach Eckernförde zu richten.

Koloniales.

* Nachdem die Berliner Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika ihre Arbeit von der Küste aus nach dem Hinterland von Tanga ausgedehnt und im Gebiet von Usambara die Station Hohenstiedberg (Mlalo) angelegt hat, ist sie nun auch von Daressalam ins Werk zu Jenem vorgegangen und hat im Mai durch den Missionar Grenner in Usaramo, und zwar bei Kissawe, eine Station begründet, welcher der Name „Hoffnungshöhe" beigelegt wurde. Der alte Jumbe des Dorfes Zanze nahm die Missionare freundlich auf.

Provinzial-Zeitung.

Elbing, 20. Juni. Einem Unfall auf dem Haff ist der hiesige Rechtsanwalt Stadtlager zum Opfer gefallen. Er hatte gestern in Gesellschaft mit vier anderen Herren und einem Bootsführer mit dem Schichau'schen Segelboot „Corsar" eine Vergnügungsfahrt über das Frische Haff nach Kahlberg unternommen. Um 5 Uhr Nachmittags gegen die Heimkehr gerichtet. Es hatte sich ein ziemlich starker Wind erhoben und man spannte ein Segel auf. St. wollte, nahe am Rande des Fahrzeuges stehend, ein zweites Segel befestigen helfen, als ein heftiger Windstoß herantrieb, der das erste Segel entgegenfuhr. Als sich in diesem Augenblick das Boot zur Seite neigte, glitt er von dem glatten Verdeck nieder und fiel über Bord. Sofort rissen ihn die Wellen von dem Fahrzeug fort, das in anderer Richtung davongetrieben wurde, so daß es unmöglich war, ihm vom Boote aus zu Hülfe zu eilen. Als ihm einer der Insassen des Bootes den Rettungsgürtel zuwerfen wollte, stürzte er gleichfalls ins Haff. Doch gelang es, Beiden zu retten. St. kämpfte unterdeß schwimmend gegen die Wellen an, fand jedoch plötzlich, von einem Herzschlage getroffen, und konnte nur als Leiche aus dem Wasser herausgezogen werden. St. war unverheirathet.

Scheerhof, 21. Juni. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ist, wie dem „Bog. W." geschrieben wird, ein Raubanfall in hiesiger Sparkasse geschehen. Die Einbrecher sind an dem Hinterhause durch Einbrechen eines Fensters in die Sparkassenräume eingedrungen und haben den erwachten Rendanten P. Meyer durch einen Schlag auf den Kopf mit einem Beile betäubt. Man fand gestern Morgen Herrn Meyer bewußtlos im Bette liegen, im Sparkassenzimmer das Schlüsselbund der dem Geldschranke, das gefüllte Portemonnaie auf dem Waschtische, außerdem ein Beil. Der oder die

---

Forsten des Fiskus und des Herrn v. Treskow erstreckt.

* Der Frühjahrsausflug des Wissenschaftlichen Zentralvereins und der Humboldt-Akademie, zugleich Schlußfeier des 14. Studienjahres, geht Freitag Nachmittag 3 Uhr 4 Min. vom Wannsee-Bahnhof nach „Schloß Schlachtensee", wo in üblicher Weise — Ueberraschungen nicht ausgeschlossen — der Natur und frohen Geselligkeit gehuldigt werden wird. Theilnehmerkarten (auch für Gäste) sind im Bureau, Zentralhotel Laden 14, erhältlich.

* Vergnügungen. Im „Sternecker" (Schloß Weißensee) trafen gestern aus Hamburg und Kopenhagen die im heutigen Kolosseum zur Vorführung gelangenden prototechnischen Gräte ein, um unter Leitung der Herren Leidier und Beck an der Aufstellung der Dekorationen und Maschinerieen für das „Untergang von Herculanum und Pompeji" theilzunehmen. Für den „Ausbruch des Vesuvs" sind ca. 50 000 verschiedene feuerwerkskörper und zentnerweise Bengalfeuer nöthig; die Hauptarbeit wird auf das großartige Schlußpanorama „Das Feuergrab dreier Städte" gelegt. — Ben-Ali-Bey's magische Vorstellungen im Wallner-Theater erregen in ungewöhnlichem Grade das Interesse des gebildeten Publikums, da die indischen und egyptischen Zauber Ben-Ali-Bey's ein vor ihm noch nie in Europa ausgeübtes System vertreten.

* Am 1. Juli tritt in Berlin S., Wilmsstraße Nr. 7, eine Postanstalt mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit, welche die Bezeichnung Berlin S. 53 (Wilmsstraße) erhält.

-l. Ein langjähriger, hochbejahrter Ritter des Johanniterordens, ein Herr Louis of Menar, welcher es fast niemals versäumt hat, zu dem alt Jahr wieder wiederkehrenden Ordensfeste den weiten und beschwerlichen Weg aus Sidland hierher zu machen, ist nach seinem diesjährigen Aufenthalt in Berlin von einem bemitleidenswerthen Geschick betroffen worden. Im Hotel Monopol abgestiegen, wollte er sein Logis verlassen, als er beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einer vorüberfahrenden Droschke ergriffen und derartig bei Seite geschleudert wurde, daß er sich eine große klaffende Wunde am Kopf zuzog und nun, statt dem Ordensfest beizuwohnen, krank darnieder liegt.

br. (Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.) Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 5. Juni bis 11. Juni cr. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 20,6, in Breslau 24,9, in Königsberg 22,4, in Köln 23,1, in Frankfurt a. M. 18,5, in Wiesbaden 18,5, in Hannover 17,0, in Cassel 13,1, in Magdeburg 19,0, in Stettin 26,5, in Altona 22,7, in Straßburg 21,7, in Metz 13,9, in München 28,6, in Nürnberg 25,1, in Augsburg 33,7, in Dresden 22,2, in Leipzig 19,5, in Stuttgart 24,2, in Karlsruhe 23,5, in Braunschweig 24,5, in Hamburg 26,7, in Wien 23,9, in Budapest 33,7, in Prag 26,5, in Triest 21,3. In Paris 25,5 in Amsterdam 16,1, in Brüssel 20,2, in Paris 22,5, in London 17,5, in Glasgow 22,8, in Liverpool 21,4, in Dublin 24,0, in Edinburg 18,3, in Kopenhagen 20,6, in Stockholm 16,4, in Christiania 18,6, in Petersburg —, in Warschau 30,5, in Odessa 34,3, in Rom 15,8, in Turin 25,3, in Venedig 18,3, in Alexandrien 36,9, in New-York 24,2. — Ferner in der Zeit vom 15. bis 21. Mai: in Philadelphia 19,3, in Brooklyn 29,8, in Kalkutta 36,6, in Bombay 36,5, in Madras 49,8. — In der Berichtswoche war der Gesundheitszustand in Berlin etwas günstiger, und auch die Sterblichkeit hat etwas abgenommen. Und zwar kamen akute Entzündungen der Athmungsorgane in bedeutend verminderter Zahl zum Vorschein, und führten auch in seltneren Fällen zum Tode. Erkrankungen an epidemischer Grippe sind nicht weiter bekannt geworden, doch wurde aus der der Berichtswoche vorangegangenen Woche noch ein Todesfall an Grippe mitgetheilt. — Dagegen kamen akute Darmkrankheiten, besonders Darmkatarrhe und auch Brechdurchfälle, unter den Kindern in gesteigerter Zahl zur ärztlichen Beobachtung; die Zahl der durch diese Krankheitsformen bedingten Sterbefälle stieg auf 148 (von 124 der Vorwoche); der Anteil des Säuglingsalters an der Sterblichkeit blieb fast der gleich hohe wie in der vorhergegangenen Woche; indem von je 10 000 Lebenden (auf's Jahr berechnet) 94 Säuglinge starben. — Von den Infektionskrankheiten gelangen Erkrankungen an Masern, Scharlach und Kindbettfieber seltener, an Diphtherie in fast gleicher Zahl wie in der Vorwoche zur Meldung. Masern haben in fast allen Stadttheilen abgenommen, am häufigsten traten sie noch im Straslauer Viertel zu Tage. Erkrankungen an Scharlach und an Diphtherie wurden aus keinem Stadttheile in besonders nennenswerther Zahl zur Anzeige gebracht. Erkrankungen an Kindbettfieber wurden drei Erkrankungen gemeldet. Erkrankungen an rosenartigen Entzündungen bei Zellgewebes der Haut, die in der der Berichtswoche vorangegangenen Woche in sieben Fällen tödtlich endeten, haben abgenommen. Auch Erkrankungen an Keuchhusten wurden weniger beobachtet, und nahmen meist einen milden Verlauf. Rheumatische Beschwerden aller Art wurden ebenfalls seltener in ärztlicher Behandlung gebracht.

Berlins Umgebung. y. **Köpenick.** Der Einbrecher Stieber ist gestern in das hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert worden; derselbe ist eine von der Berliner Polizei schon längst gesuchte Persönlichkeit, die an zahlreichen, meist im Osten Berlins verübten Einbrüchen betheiligt war. Bei der in der Wohnung des St. vorgenommenen Hausfuchung wurde eine Liste aufgefunden, auf welcher eine ganze Reihe Köpenicker Geschäftsleute verzeichnet sind; bei jedem einzelnen Namen findet sich ein Vermerk, um welche Zeit der betreffende Geschäftsmann seine Lokalitäten zu schließen pflegt. Frau und Tochter des St. sind gestern wieder auf freien Fuß gesetzt.